

„WIR HELFEN“

Neue Lebenspläne entwerfen

Von Anja Katzmarzik, 31.08.10, 22:11h

In der mit Unterstützung von „wir helfen“ renovierten und ausgestatteten Jugendhilfeeinrichtung „Avanti“ werden Jugendliche auf ein selbstständiges Leben jenseits von Kriminalität und Drogenkonsum vorbereitet.



"Kevin" (Name geändert) im Gespräch mit Philipp Besch, Leiter des Hauses. (Bild: Worrying)

KÖLN - Kevin, so will er gerne heißen. Sein richtiger Name wird nicht gedruckt. Nicht weil es der 17-Jährige selbst so will. „Ich hätte damit kein Problem“, so glaubt er. Seine Mutter will es nicht. Und sie hat das Sagen. Endlich wieder, nach langer Zeit.

Ihr 17-jähriger Sohn hat Fahrräder gestohlen - und auch sonst viel Mist gebaut. „Ich war nächtelang weg“, beginnt er kleinlaut zu berichten. Und nur nach und nach kommt langsam heraus: Er hat seine Mutter beleidigt, belogen und geklaut. Er hat ihr gedroht und Gewalt angewendet, bis eine Scheibe in der Haustür zu Bruch ging. Das war der Moment, indem nach Jahren ihr Fass der Ohnmacht, Wut und Trauer übergelaufen ist: Die Witwe und allein erziehende Mutter von drei Kindern setzte ihren eigenen Sohn vor die Tür.

„Ich war nächtelang weg“

Kevin kam zuerst bei einem Freund unter, dann vermittelte das Jugendamt - bei dem die Mutter bereits zuvor vorstellig geworden war - ein Heim. Ein Übergangsheim. Hier bleibt niemand lange, die Einrichtungen sind hoffnungslos überfüllt. Nach zwei Wochen musste er Platz machen für andere, die noch ärger dran sind als er. Erst als Kevin im „Avanti“ einzog, einem neuem Haus der Auf Achse gGmbH, konnten alle aufatmen: Mutter, Kevin sowie Betreuer. Und in Ruhe nach einem geeigneten Platz für seine Zukunft suchen. Das Haus an der Leyendecker Straße in Ehrenfeld, eine ehemalige Obdachlosenunterkunft der Stadt Köln, konnte der Jugendhilfeträger nur mit Unterstützung von „wir helfen“ und „Ein Platz an der Sonne“ renovieren, möblieren und übernehmen.

13 „nicht anpassungsfähige“ Jugendliche - zum Teil mit krimineller und / oder Drogen-„Karriere“ - haben hier drei Monate Zeit, mit professioneller Betreuung einen Plan für ihr Leben aufzustellen. Nicht weniger Zeit, und nicht mehr. „Avanti“ eben. Und trotzdem lang genug, um ohne Hast und nicht vom Jugendamtstisch ins Blaue hinein etwas verordnet zu bekommen, was letztlich doch nicht für den individuellen Fall geeignet ist. „Wir gucken hier in Ruhe, was die richtige Form der Hilfe ist, statt das am Schreibtisch zu entscheiden“, so Philipp Besch, Leiter des Hauses. Vier besondere Plätze stehen Jugendlichen 200 Tage zur Verfügung, wenn sie eine so gute Prognose haben, dass sie von hier womöglich in ein eigenes Trainings-Appartement mit ambulanter Unterstützung ziehen können.

Auch Kevin soll „fit gemacht werden für eine eigene Wohnung“. Im „Avanti“ hat sich der Jugendliche selbst nach zehn Wochen Aufenthalt nicht besonders

verschwenderisch eingerichtet. Womit auch? Eine Postkarte seiner Mutter aus dem Sommerurlaub in Italien steht auf dem Nachttisch. Zwei Dosen „Kraftfutter“ - Pulver mit Proteinen zum Muskelaufbau - stehen darunter. Kevin geht so oft es geht ins Fitnessstudio.

Einen Plan für ihr Leben aufstellen

Besch ist zufrieden mit Kevins Entwicklung. „Er hilft freiwillig in der Küche mit und hält endlich Termine ein.“ Das ist bereits ein großer Erfolg. So war noch der Rest von 30 Sozialstunden abzuleisten, die ihm von einem Jugendrichter wegen Fahrraddiebstahls aufgebremmt worden waren. Sie sind nunmehr alle abgearbeitet. „Wenn meine Mutter mich dazu geweckt hat, hab ich einfach weiter geschlafen“, erinnert sich Kevin. Im „Avanti“ hat er gelernt: Trotz und Faulheit schadet letztlich nur ihm selbst. Hier hat er eine echte Chance - und professionelle Unterstützung.

„Alleine hätte ich das nicht geschafft“, sagt er und meint damit unter anderem, dass er sich endlich dazu angemeldet hat, auf einer Tages- und Abendschule seinen Hauptschulabschluss nachzuholen. Sein Traum wäre, Dachdecker zu werden. Aber „Avanti“.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1283249477211>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.